



Zweite Liturgie der Evangelischen Luthergemeinde Rüsselsheim

[Diese Liturgie ist im Original einschließlich der liturgischen Stücke mit Noten als Einleger für das Gesangbuch gedruckt und hinten in die Gemeindegesangbücher eingeklebt. Gefeierte wird diese Liturgie an jedem letzten Sonntag im Monat. Die Austeilungsform wird so auch am 2. Sonntag im Monat während des Abendmahlsgottesdienstes mit traditionelleren liturgischen Stücken praktiziert. Für die hier vorliegende Zusammenstellung sind die rechtlich geschützten Musikstücke entfernt, aber Fundstellen genannt. Ferner sind liturgische Texte und Austeilungshinweise im Abendmahlsteile ergänzt.]

MUSIK

BEGRÜßUNG

EINGANGSLIED

Pfrin./Pfr.: VOTUM

Gemeinde: Amen

PSALMGEBET ODER EINGANGSSPRUCH

Pfrin./Pfr.: ... Wir strecken uns nach dir.

Gemeinde: [singt „Wir strecken uns nach dir“ EG Hessen 625 1. Strophe]

WIR BEKENNEN UNSERE VERSTRICKUNG IN DIE SCHULD DER WELT UND BITTEN UM GOTTES
ERBARMEN.

Pfrin./Pfr.: ... Höre uns, wir rufen dich.

Gemeinde:[singt „Höre uns, wir rufen dich“ nach der Melodie „Christ ist erstanden“, Text von Eugen Eckert, z.B. im Gesangbuch der Evangelischen Studierendengemeinden Durch Hohes und Tiefes Nr. 115 und in Singen von Deiner Gerechtigkeit Nr. 58]

WIR LASSEN UNS AN GOTTES ZUWENDUNG ERINNERN.

Pfrin./Pfr.: ... Du verwandelst meine Trauer in Freude.

Gemeinde: [singt „Du verwandelst meine Trauer in Freude“ Kanon in Bernd Schlaudt, z.B. im Gesangbuch der Evangelischen Studierendengemeinden Durch Hohes und Tiefes Nr. 113]

Lektorin/Lektor: SCHRIFTLESUNG

(endet mit: ... Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht)

Gemeinde: [singt „Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht“ EG Hessen 572]

GLAUBENSBEKENNTNIS in Worten unserer Zeit (siehe hinten Nr. 1 bis 7)

LIED

PREDIGT

LIED (ggf. eines der Abendmahlslieder hinten)

Pfrin./Pfr.: GEBET VOR DEM MAHL:

Gesegnet seist Du, Gott des Lebens,
wir freuen uns an Dir.

Du schenkst uns das Brot,
die Frucht der Erde und der menschlichen Arbeit.
Lass es heute und hier zum Brot des Lebens werden.

Gesegnet seist Du, Gott des Lebens,
wir freuen uns an Dir.

Du schenkst uns den Saft der Trauben,
Frucht des Weinstocks und der menschlichen Arbeit.
Lass uns heute und hier mit dem Becher deine neue Welt schmecken.

Wie die Körner von den Feldern und die Trauben von den Hügeln
jetzt hier sichtbar vereint sind
in Brot und Traubensaft
so lass uns in dieser Gemeinschaft jetzt eins werden
und miteinander ein sichtbares Hoffnungszeichen
für das Kommen deiner gerechten Welt. Amen

Wir loben Gott mit dem Lied „Du bist heilig, du bringst Heil“

Gemeinde:[singt „Du bist heilig, du bringst Heil“ von Per Harling und Fritz Baltruweit, z.B. im Gesangbuch der Evangelischen Studierendengemeinden Durch Hohes und Tiefes Nr. 110 und in Singen von Deiner Gerechtigkeit Nr. 66]

An dieser Stelle besteht die Möglichkeit zu einem persönlichen FRIEDENSGRUß. [Hier spielt entweder nur die Orgel oder erst die Orgel und später singt die Gemeinde z.B. „Friede mit dir“ von Alois Albrecht und Reinhard Horn, in und in Singen von Deiner Gerechtigkeit Nr. 70]

WORTE ZUM BROT UND ZUM BECHER

Pfrin./Pfr.: In der Nacht vor seinem Tod

Gemeinde: In der Nacht vor seinem Tod

Pfrin./Pfr.: nahm Jesus das Brot und sprach den Segen,

Gemeinde: nahm Jesus das Brot und sprach den Segen,

Pfrin./Pfr.: teilte das Brot und sagte:

Gemeinde: teilte das Brot und sagte:

Pfrin./Pfr.: So ist mein Leib.

Gemeinde: So ist mein Leib.

Pfrin./Pfr.: Das tut zur Erinnerung an mich.

Gemeinde: Das tut zur Erinnerung an mich.

Pfrin./Pfr.: Ebenso nahm Jesus nach dem Mahl den Becher,

Gemeinde: Ebenso nahm Jesus nach dem Mahl den Becher,

Pfrin./Pfr.: segnete Gott und sagte:

Gemeinde: segnete Gott und sagte:

Pfrin./Pfr.: Der neue Bund durch mein Blut ist mit diesem Becher da.

Gemeinde: Der neue Bund durch mein Blut ist mit diesem Becher da.

Pfrin./Pfr.: Das tut, so oft ihr trinkt, zur Erinnerung an mich.

Gemeinde: Das tut, so oft ihr trinkt, zur Erinnerung an mich.

Gemeinde:[singt „Christus, Antlitz Gottes“ von Susanne Kayser, Ilona Schmitz-Jeromin: Jochen Arnold, z.B. im Gesangbuch des 34. Deutschen Evangelischen Kirchentags 2013 in Hamburg

KlangFülle Nr. 86 und im Gesangbuch des 33. Deutschen Evangelischen Kirchentags 2011 in Dresden *HerzTöne* Nr. 30 und im Gesangbuch des 32. Deutschen evangelischen Kirchentags 2009 in Bremen *FundStücke* Nr.33 . Der Text lässt sich auch zur Melodie EG 190.2 singen.]

VATERUNSER

AUSTEILUNG

Pfrin./Pfr.: Kommt und schmeckt, was stärkt und zum Leben befreit.

[in der gedruckten Liturgie steht für die Austeilung nur:

Wir versammeln uns um den Altar. Erst wird Brot gereicht, dann Einzelbecher mit Traubensaft. Beim Becher warten wir, bis alle einen Becher in Händen halten und leeren ihn dann gemeinsam. Wenn die Becher eingesammelt sind, folgt ein Sendungswort und anschließend gemeinsam Amen. Gesagt wird ungefähr:]

Wir versammeln uns in einem Kreis um den Altar. Wer nicht so lange stehen kann, kann gerne in der ersten Reihe Platz nehmen und wir nehmen die Bank dann in unseren Kreis hinein.

Austeilung Brot: Generell werden die Brotstücke in einer Ton-Schale mit beiden Händen gereicht, so dass alle sich selbst Brot nehmen - damit die KV-Mitglieder und Pfr./Pfrin., die vorher Gesangbücher ausgeteilt und Leute begrüßt haben, das Brot nicht in die Hand nehmen müssen.

Zuerst bietet Pfr./Pfrin die Brotschale 2 KV-Mitglieder an. Wenn diese Brot genommen und geschluckt haben, dann übernimmt ein KV-Mitglied die Schale und teilt an Pfr./Pfrin. (hat sich in der Zwischenzeit in den Kreis gestellt) aus und dann weiter im Kreis. Dieses KV-Mitglied stellt sich am Ende in den Kreis hinein. Die KV-Mitglieder verwenden unterschiedliche Spendeworte, z.B. „Christus spricht: Ich bin das Brot des Lebens.“

Austeilung Saft: Generell wird guter Traubensaft (ortsansässiger Winzer, Bio etc) in Ton-Bechern, die jeweils nur einen Schluck Traubensaft enthalten, gereicht. Die Tonbecher stehen zu Beginn des Gottesdienstes bereits auf Tablett abgedeckt auf dem Altar.

Pfr./Pfrin. teilt jeweils 1-2 Becher aus (Spendeworte z.B. „Christus spricht: Ich bin der Weinstock ihr seid die Reben.) und wird dabei unterstützt durch das 2. KV-Mitglied, das mit einem Becher-Tablett hinterher läuft. Nachdem das 1. KV-Mitglied im Kreis – also dort als letzte Person – den Becher bekommen hat, teilen sich Pfr./Pfrin. und 2. KV-Mitglied Becher gegenseitig aus und stellen sich ebenfalls in den Kreis. Pfr./Pfrin. sagt etwas wie: „In der Hoffnung auf Gottes gerechte Welt leeren wir gemeinsam den Becher.“ Anschließend sammeln KV-Mitglieder die leeren Becher auf Tablett ein und stellen diese auf dem Altar ab.

Die Abendmahlsgäste fassen sich an den Händen und Pfrin./Pfr. spricht ein (biblisches)

SENDUNGSWORT.

DANKGEBET UND FÜRBITTEN

LIED

ABKÜNDIGUNGEN

Pfrin./Pfr.: SEGEN

Gemeinde: Amen. Amen. Amen

MUSIK

MODERNE GLAUBENSBEKENNTNISSE ZUR AUSWAHL

1. nach der Weltversammlung der Kirchen in Seoul 1990

Ich glaube an Gott, der die Liebe ist,
und die Erde allen Menschen geschenkt hat.

Ich glaube nicht
an das Recht des Stärkeren,

an die Stärke der Waffen,
an die Macht der Unterdrückung.

Ich glaube an Jesus Christus, der gekommen ist, uns zu heilen, und der uns aus allen tödlichen Abhängigkeiten befreit.

Ich glaube nicht,
dass Kriege unvermeidlich sind,
dass Friede unerreichbar ist.

Ich glaube an die Gemeinschaft der Heiligen,
die berufen ist,
im Dienst aller Menschen zu stehen.

Ich glaube nicht,
dass Leiden umsonst sein muss,
dass der Tod das Ende ist,
dass Gott die Zerstörung der Erde gewollt hat.

Ich glaube,
dass Gott für die Welt eine Ordnung will,
die auf Gerechtigkeit und Liebe gründet,
auf dass alle Männer und Frauen gleichberechtigte Menschen sind.

Ich glaube an Gottes Verheißung,
Gerechtigkeit und Frieden
für die ganze Menschheit zu errichten.

Ich glaube an Gottes Verheißung
eines neuen Himmels und einer neuen Erde,
wo Gerechtigkeit und Friede sich küssen.

Ich glaube an die Schönheit des Einfachen,
an die Liebe mit offenen Händen,
an den Frieden auf Erden.

Amen.

2. aus der Ev. Kirche in Kurhessen-Waldeck

Wir glauben an Gott,
den Ursprung von allem,
was geschaffen ist,
die Quelle des Lebens,
aus der alles fließt,
das Ziel der Schöpfung,
die auf Erlösung hofft.

Wir glauben an Jesus Christus,
den Gesandten der Liebe Gottes,
von Maria geboren.

Ein Mensch, der Kinder segnete,
Frauen und Männer bewegte,
Leben heilte und Grenzen überwand.

Er wurde gekreuzigt.

In seinem Tod
hat Gott die Macht des Bösen gebrochen
und uns zur Liebe befreit.

Mitten unter uns ist er gegenwärtig
und ruft uns auf seinen Weg.

Wir glauben an Gottes Geist,
Weisheit von Gott,
die wirkt, wo sie will.

Sie gibt Kraft zur Versöhnung
und schenkt Hoffnung,
die auch der Tod nicht zerstört.
In der Gemeinschaft der Glaubenden
werden wir zu Schwestern und Brüdern,
die nach Gerechtigkeit suchen.
Wir erwarten Gottes Reich. Amen.

3. von Dorothee Sölle

Ich glaube an Gott, der die Welt nicht fertig geschaffen hat, wie ein Ding, das immer so bleiben muss, der nicht nach ewigen Gesetzen regiert, die unabänderlich gelten, nicht nach natürlichen Ordnungen von Armen und Reichen, Sachverständigen und Uninformierten, Herrschenden und Ausgelieferten. Ich glaube an Gott, der den Widerspruch des Lebendigen will und die Veränderung aller Zustände durch unsere Arbeit, durch unsere Politik.

Ich glaube an Jesus Christus, der recht hatte, als er, „ein einzelner, der nichts machen kann“, genau wie wir an der Veränderung aller Zustände arbeitete und darüber zugrunde ging. An ihm messend, erkenne ich, wie unsere Intelligenz verkrüppelt, unsere Phantasie erstickt, unsere Anstrengung vertan ist, weil wir nicht leben, wie er lebte. Jeden Tag habe ich Angst, dass er umsonst gestorben ist, weil er in unseren Kirchen verscharrt ist, weil wir seine Revolution verraten haben in Gehorsam und Angst vor den Behörden.

Ich glaube an Jesus Christus, der aufsteht in unser Leben, dass wir frei werden von Vorurteilen und Anmaßung, von Angst und Hass und seine Revolution weitertreiben, auf sein Reich hin. Ich glaube an den Geist, der mit Jesus in die Welt gekommen ist, an die Gemeinschaft aller Völker und unsere Verantwortung für das, was aus unserer Erde wird: ein Tal voll Jammer, Hunger und Gewalt oder die Stadt Gottes. Ich glaube an den gerechten Frieden, der herstellbar ist, an die Möglichkeit eines sinnvollen Lebens für alle Menschen, an die Zukunft dieser Welt Gottes. Amen.

4. von Heidi Rosenstock

Ich glaube an Gott,
die Kraft,
die uns wie am ersten Schöpfungstag ins Leben ruft.

Und an Jesus Christus,
das Gotteskind,
von Maria zur Welt gebracht.
Das gottbegabte Menschenkind
hat mit Brüdern und Schwestern gelebt,
sie geheilt und aufgerichtet,
doch gelitten unter den Menschen,
die an das Gesetz des Todes glaubten.
Ist hineingegangen in die Mitte des Todes,
wurde von Menschen in ein Grab getragen,
von Gott neu ins Leben gerufen.
Er sitzt an der Stelle der Ohnmächtigen,
denen Gott Macht verleiht.
Von dort kommt die Botschaft zum Leben
an die Lebenden und die Toten.

Ich glaube,
dass Gottes Geist lebendig macht,
zur Liebe befähigt,
zur Vergebung ruft,
zur Wachsamkeit drängt

und zum Leben auffordert
ewig.
Amen.

5. nach Dietrich Bonhoeffer

Ich glaube,
dass Gott aus allem, auch dem Bösesten,
Gutes entstehen lassen kann und will.
Dafür braucht Gott Menschen, die sich alle Dinge zum Besten dienen lassen.

Ich glaube,
dass Gott uns in jeder Notlage
so viel Widerstandskraft geben will,
wie wir brauchen.
Aber Gott gibt sie nicht im Voraus,
damit wir uns nicht auf uns selbst,
sondern allein auf Gott verlassen.
In solchem Glauben müsste alle Angst vor der Zukunft überwunden sein.

Ich glaube,
dass auch unsere Fehler und Irrtümer
nicht vergeblich sind,
und dass es Gott nicht schwerer ist,
mit ihnen fertig zu werden,
als mit unseren vermeintlichen Guttaten.

Ich glaube,
dass Gott kein zeitloses Schicksal ist,
sondern dass Gott auf aufrichtige Gebete und verantwortliche Taten
wartet und antwortet. Amen.

6. aus der Iona-Kommunität in Schottland

Ich glaube an Gott.
Gott ist die Liebe und hat die Erde allen Menschen gegeben.
Ich glaube an Jesus Christus.
Christus kam, uns zu heilen und zu befreien von allen Formen der Unterdrückung.
Ich glaube an Gottes Geist.
Gottes Kraft wirkt in und durch alle,
die der Wahrheit zugewandt sind.
Ich glaube an die Gemeinschaft im Glauben.
Sie ist gerufen zum Dienst an allen Menschen.
Ich glaube an Gottes Macht, zu verwandeln und zu verändern.
So erfüllt sie das Versprechen eines neuen Himmels und einer neuen Erde,
wo Gerechtigkeit und Frieden blühen werden. Amen.

7. statt eines Credo (von Hanne Köhler)

Ich glaube dir, Gott.
In dir gründet mein Leben.
Du hast mich gekannt,
bevor ich geboren war.
Du nimmst mich auf
am Ende meiner Tage
und öffnest mir deine Ewigkeit.

Ich glaube dir, Gott.
In Jesus von Nazareth
kann ich dich erkennen.

Du hast dich auf mich eingelassen,
ehe ich es verstanden habe.
Du wirst diese Welt verändern
schon heute und hier.

Ich glaube dir, Gott.
In deinem Atem werde ich frei.
Du hast die Sehnsucht nach Frieden
und Gerechtigkeit in mich eingepflanzt.
Du richtest mich auf
und webst – auch durch mich –
an deiner neuen Welt.

Ich glaube dir, Gott,
manchmal,
wirklich.
Mach meinen Glauben stark.
Amen.

WEITERE ABENDMAHLSLIEDER

[abgedruckt sind

1. „Seht, Brot und Wein“ von Eugen Eckert und Peter Reulein anzuhören unter http://www.cantiamo-stommeln.de/musik/11_07_09/13%20Seht%20Brot%20und%20Wein.mp3
2. „Stellst unsre Füße, Gott, auf weiten Raum“ von Lothar Petzold und Bernd Schlaudt, abgedruckt z.B. im Gesangbuch der Evangelischen Studierendengemeinden Durch Hohes und Tiefes Nr. 242 und in Singen von Deiner Gerechtigkeit Nr. 72]